

Der BUND Hildesheim setzt sich für Natur und Umwelt ein. Sie können uns durch eine Spende auf das Konto des BUND Landesverband Niedersachsen e.V., Kreisgruppe Hildesheim bei der Sparkasse Hildesheim

IBAN: DE86 2595 0130 0050 7221 8

oder durch Ihre Mitgliedschaft beim BUND unterstützen.

BUND-Mitgliedschaft

Ich möchte Mitglied im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. werden.
(Mitgliedschaft im Landesverband ist im Jahresbeitrag enthalten.)

- | | |
|--|--------|
| <input type="radio"/> Einzelmitgliedschaft | 50 € |
| <input type="radio"/> Familie (incl. Kinder bis 16 Jahre) | 65 € |
| <input type="radio"/> Fördermitgliedschaft | 130 € |
| <input type="radio"/> Reduzierter Beitrag
(Erwerbslose, Kleinrentner, Alleinerziehende) | 16 € |
| <input type="radio"/> Schüler, Studenten, Azubis | 16 € |
| <input type="radio"/> Mitgliedschaft auf Lebenszeit | 1500 € |

Name, Vorname geboren am

Straße, Hausnummer Beruf

PLZ, Ort Telefon

bei Familienmitgliedschaft: Name der Partnerin/des Partners geboren am

Name des Kindes/der Kinder (ggf. auf beiliegendem Blatt) geboren am

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag von meinem Konto per Lastschrift eingezogen wird.

IBAN Geldinstitut, Ort

Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem *BUND*.

Datum Unterschrift

Hinweis: Diese Daten werden elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Mitgliedsdaten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Bitte einsenden an: BUND Hildesheim, Scheelenstr. 22, 31134 Hildesheim

BUND Kreisgruppe Hildesheim
<http://hildesheim.bund.net/>



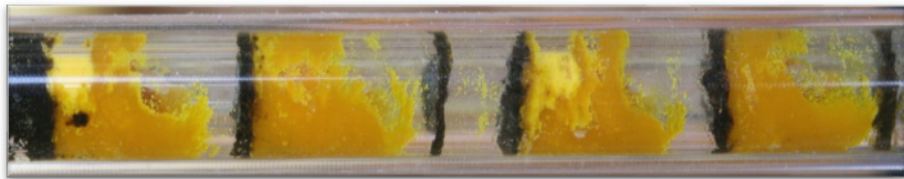
Nisthilfen für Wildbienen



Wildbienenschutz ganz einfach

Wetten, Sie haben schon einmal eine der 550 in Deutschland heimischen Wildbienenarten beobachtet? Vielleicht haben Sie sie für eine Honigbiene oder gar eine geflügelte Ameise gehalten. Daran zeigt sich die große Vielfalt der Wildbienenarten. Diese kleinen, eifrigen Blütenbesucher sind völlig friedfertig, da sie anders als Honigbienen nur in kleinen Kolonien oder oftmals allein, sprich solitär, leben – da gibt es dann nichts zu verteidigen.

Für ihren Nachwuchs sucht sich ca. ein Drittel der heimischen Wildbienen hohle Pflanzenstängel oder Käferfraßgänge im Totholz aus. Darin legt das Wildbienenweibchen hintereinander mehrere Kammern an, füllt sie mit Blütenpollen als Nahrungsvorrat und legt ein Ei hinein. Die Brutzellen werden mit Wänden aus Lehm- oder Pflanzenmaterial voneinander getrennt und der Eingang zum Nest wird ebenfalls mit einer solchen Wand verschlossen und so vor Feinden und Umwelteinflüssen geschützt. Nach dem Schlüpfen ernährt sich die Larve zunächst von dem Pollenvorrat und verpuppt sich anschließend. Erst im folgenden Jahr wird ausgewachsene Wildbiene die schützende Niströhre verlassen, sich paaren und der Zyklus beginnt von neuem. Die meisten Wildbienenarten haben eine Flugzeit von nur vier bis sechs Wochen. Wildbienenweibchen können in dieser kurzen Zeit nur etwa zehn bis 30 Brutzellen anlegen.



In einem Glasröhrchen angelegte Brutzellen einer Wildbiene

Foto: Hans-Jürgen Sessner

Das Faszinierende an Wildbienen ist, dass man sie ganz einfach im eigenen Garten und sogar auf den Balkon ansiedeln kann. Durch Anbringen einer geeigneten Nisthilfe können dann sogar kleine Kinder die Flüge der Bienen aus nächster Nähe beobachten. Denn viele Wildbienen legen ihre Brutzellen auch in von Menschen gemachten Hohlräumen an. Alles was dann noch fehlt sind Blumen als Pollen und Nektarquelle in der Nähe.

Andere Wildbienenarten bauen ihre Nester lieber im Boden oder sparen sich die aufwändige Beschaffung von Futter und das anstrengende Bauen eines eigenen Nestes ganz indem sie als Brut- oder Futterparasiten ihre Eier in fremde Nester legen. Auch diese stellen sich natürlich ein sobald eine Wildbienen-nisthilfe erst einmal besiedelt ist und machen die Beobachtung umso spannender.

Weiterführende Literatur und Links

- ❖ Amiet, Felix, Krebs, Albert: Bienen Mitteleuropas: Gattungen, Lebensweise, Beobachtung, Verlag Haupt; 1. Auflage (18. April 2012), ISBN-10: 3258077134, ISBN-13: 978-3258077130
- ❖ Hintermeier, Helmut: Bienen, Hummeln, Wespen im Garten und in der Landschaft, Obst- U. Gartenbauverlag; Auflage: 7. Auflage. (August 2012), ISBN-10: 3875961234, ISBN-13: 978-3875961232
- ❖ Hintermeier, H. und M.: Blütenpflanzen und ihre Gäste, Obst- und Gartenbau-Verlag München – 2005, ISBN 978-3875961164
- ❖ Westrich, Paul: Wildbienen – Die anderen Bienen, Verlag Dr. Friedrich Pfeil, 3. Auflage (12. März 2013), ISBN-10: 3899371364 ISBN-13: 978-3899371369
- ❖ www.ml.niedersachsen.de/download/64196/Leitfaden_Bienen_brauchen_Bluetenvielfalt.pdf
- ❖ www.wildbienen.info
- ❖ www.bund.net/themen_und_projekte/aktion_wildbienen/

Impressum:
BUND Kreisgruppe Hildesheim
Scheelenstraße 22, 31134 Hildesheim,
www.hildesheim.bund.net
1. Auflage, 2014
Text: Klaus Hennemann, Kerstin Roesler und Patrick Wallner
Sonstige Fotos: Matthias Köhler

Natürliche Nisthilfen im Garten

Alternativ zu einer der oben beschriebenen Nisthilfen kann man Wildbienen auch eine Trockenmauer oder einen Totholzhaufen, wie sie in der Natur vorkommen, anbieten. Die Trockenmauer wird hauptsächlich von den in der Erde nistenden Wildbienen genutzt, kann aber, falls Sie bepflanzt wird, gleichzeitig auch als Nahrungsquelle für alle anderen Wildbienen in Frage kommen. Totholz wird ebenfalls häufig von Wildbienen genutzt und ist eine gute Ergänzung zur Trockenmauer.



Einige Bienenarten nutzen markhaltige Stängel für ihre Nester. Diese Bienenarten gehen aber **nur in senkrechte, einzeln stehende Stängel**. Als Nisthilfe können Sie einzelne Brombeer-, Himbeer-, Holunder- oder Königskerzenstängel in etwas Abstand zueinander, vertikal an Stangen oder am Gartenzaun befestigen.

Nahrungsangebot

Wenn Sie in Ihrem Garten die richtigen Blumen aussäen, machen Sie damit den ersten Schritt, um den kleinen Tierchen zu helfen und ihnen ein reichhaltiges Nahrungsangebot zu verschaffen. Wildbienen brauchen vom Frühjahr bis zum Herbst ein vielfältiges Angebot an Pollen und Nektar. Besonders interessant sind Taubnessel, Staudensonnenblume, Sonnenhüte, Rotklee, Margerite, Glockenblumen, Pippau,



Weißdorn, Wildrosen, Berberitze, Spitz- und Feldahorn, Weiden, Kugel- oder Edeldistel, Natternkopf. Auch einige „Unkräuter“ wie Löwenzahn und Hahnenfuß stehen bei Wildbienen hoch im Kurs. Wichtig ist, möglichst ungefüllt blühende Gartenpflanzen zu wählen, denn bei den gefüllten Sorten wurden die Staubgefäße weggezüchtet. Sie bieten daher keinen Blütenpollen und sind für Bienen nutzlos.

Außerdem sollten Sie keine Pestizide einsetzen, denn damit schaden Sie nicht nur den „Schädlingen“ sondern auch allen anderen Insekten, den Wildbienen, der Vielfalt des Lebens in Ihrem Garten und somit sich selbst.

Nisthilfen sind kinderleicht gebaut und werden schnell von den Bienen „bezogen“, wenn man folgende Tipps berücksichtigt:

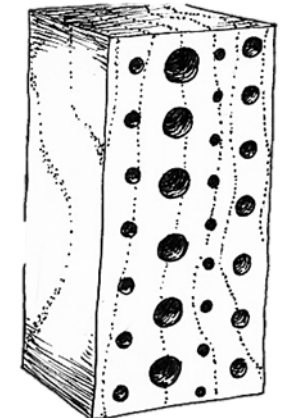
Standort

Als Standort sollte immer ein frei anzufliegender Bereich gewählt werden, der möglichst gut vor Regen geschützt ist, wie beispielsweise eine Hauswand. Da Wildbienen viel Sonne bevorzugen, bietet sich hierfür eine südliche Lage der Nisthilfe an.

Materialverarbeitung

Bohrlöcher

Die einfachste Art, Gänge als Nisthilfen anzubieten besteht darin, Löcher in unbehandeltes Hartholz (Eiche, Buche, Esche) zu bohren (2 bis 8 mm Durchmesser und der 10fachen Tiefe). Die Gänge werden aber nur besiedelt, wenn der Gang in der Innenfläche und in an der Öffnung ganz glatt ist. Deshalb die Oberfläche und Gänge gut schleifen, z.B. mit Rundfeile oder Schmirgelpapier. Herausstehende Splitter stellen für die Bienen ein erhebliches Verletzungsrisiko dar, ein eingerissener Flügel bedeutet meist den sicheren Tod. Deswegen sind die Bienen auch sehr wählerisch, was die Beschaffenheit des Holzes angeht.



Nadelholz ist für Nisthilfen nicht geeignet!



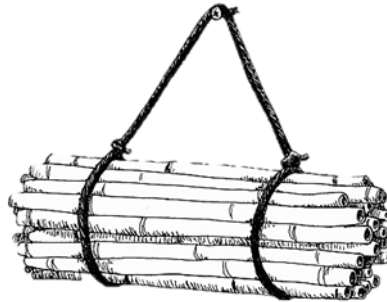
In der Fachliteratur wird darauf hingewiesen, nicht in das Hirnholz (in die Jahresringe) zu bohren, da bei vielen Bohrungen im Holz radiale Risse entstehen. Wenn diese Risse durch die vorhandenen Bohrungen verlaufen, werden diese von den Bienen nicht mehr angenommen, da hier die Brut von Feuchtigkeit bedroht werden könnte. Wenn Sie allerdings Holz verwenden, welches mindestens zwei Jahre abgelagert wurde, dann wird dieses Risiko erheblich reduziert.

Stängel

Als gute Nisthilfen bieten sich hohle Stängel wie Bambusröhrchen an. Wir empfehlen, die Röhrchen hinter der Verdickung (Internodien) abzusägen, weil dadurch ein natürlicher Verschluss gegeben ist. Die ca. 10 cm langen Stängelabschnitte werden dann, wie hier gezeigt, als Bündel an einer Hauswand aufgehängt oder straff z.B. in eine Dose oder ein Stück Kunststoffrohr eingesetzt. Dann können die Röhrchen auch an beiden Seiten offen sein, weil der Dosenboden als Verschluss dient. Die Stängelöffnung wird mit kleiner Rundfeile und Schleifpapier bearbeitet, da die Wildbienen sich ihre Flügel an hervorstehenden Holzsplittern verletzen könnten. Die Durchmesser der Röhrchen schrumpfen, deshalb sollte eine regelmäßige Kontrolle der Bündel auf festen Sitz erfolgen.



Sehr gut geeignet sind auch Forsythien- oder Brombeerstängel als Nisthilfe. Diese können hinter den Knoten als natürlicher Verschluss abgesägt werden, da bei ihnen die Internodien kaum aufragen. Ein kleiner Vorrat an Stängeln für ein Nachstecken sollte immer bereitgehalten werden.

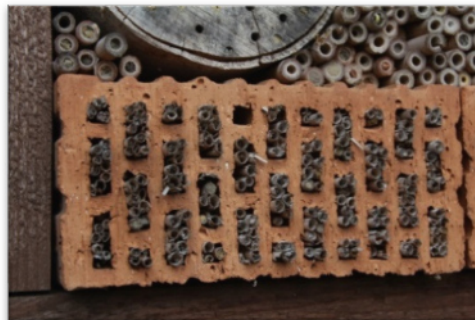


Zeichnung BUND / Imke Reitenbach

Bereits getrocknete Stängel werden nicht geschnitten, sondern mit einer kleinen Feinsäge geteilt, sonst platzen sie auf. Danach kommen wieder Schleifpapier und Feile zum Einsatz.

Hohlziegel

Bei fast allen Anbietern von sog. Insektenhotels sind eingelegte Hohlziegel zu sehen. Deren Löcher sind jedoch zu uneben und zu groß für die Wildbienen. Es sei denn, es werden waagrecht hohle Stängel in die Löcher gesteckt, wobei diese festsitzen müssen, da sie sonst leicht herausfallen oder von Meisen herausgezogen werden können.



Große Nisthilfen, ein Regal voller Wildbienen

Die bereits beschriebenen Komponenten können Sie entweder einzeln aufstellen, oder aber als größere Nisthilfe miteinander kombinieren. Hierfür bauen Sie einfach aus Holzbrettern eine Art Regal und stellen die einzelnen Nisthilfen auf die Regalbretter. Außerdem bietet es sich an, in der untersten Ebene eine Lehmwand zu errichten, damit auch die Bodenbewohnenden Arten von der Nisthilfe profitieren können. Die Lehm/Sandmischung sollte nicht zu fest und auch nicht zu weich sein. Ein guter Maßstab ist, dass Sie ihn mit dem Fingernagel ohne große Mühe abkratzen können sollten.



Durch einen robusten Rahmen und ein wasserdichtes Dach können Sie jetzt alle ihre Nisthilfen gleichzeitig vor Wind und Wetter schützen.

Überdachung

Da Wildbienen sehr darauf bedacht sind, ihre Nester an trockenen Orten anzulegen, sollte auch beim Bau einer Nisthilfe der Schutz vor Regen und Nässe beachtet werden. Dabei sollte das Dach selbstverständlich wasserdicht sein und außerdem mindestens 10cm überstehen. Als Material eignet sich hierfür Teerpappe.

Schutz vor Fressfeinden

Wildbienen sind ein gefundenes Fressen für Vögel. Besonders die Nester sind leichte Beute. Um das zu vermeiden und den Wildbienen das Leben ein bisschen einfacher zu gestalten, hilft ein Drahtgitter vor der Nisthilfe. Es sollte mindestens eine Maschenweite von 19 mm haben und in einem Abstand von 10 cm angebracht werden. Dadurch wird Vögeln der Zugang zur Nisthilfe verwehrt, aber Bienen können diese immer noch ungehindert besuchen.



Andererseits sollte man auch ein Herz für Meise und Co. im Winter haben, denen dann ein eiweißhaltiger Insektensnack das nötige Durchhaltevermögen gibt.